

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 64. 33. Jahrgang.

Abonnementpreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 M.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Dienstag, den 31. Mai 1881.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. Juni aus dem Seehau bei Backnang: 20 eichene Prügel, 7 dto. Anbruch, 28 buchene Scheiter, 127 dto. Prügel und Anbruch, 2 birkenne Prügel, 4 erlene Scheiter und Prügel, Wellen: 350 eichene, 2060 buchene und 30 birkenne; ungebundene: 40 eichene und erlene und 1040 buchene.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg, den 25. Mai 1881.

K. Forstamt
Bechtner.

Im Wege der Zwangs-Versteigerung werden durch den Gerichtsvollzieher am Donnerstag den 2. Juni Vormittags 10 Uhr vor dem Rathhaus zu Winnenden verkauft:

ein bereits noch neues Handwägle und ein Oberbett.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
Leutenbach. Gerichtsvollzieher
Weif.

Winnenden.

Fabrikversteigerung.

Donnerstag den 2. Juni von Morgens 8 Uhr an wird bei Gottlob Barchet beim alten Schulhaus gegen baare Bezahlung verkauft:



Bett, Komod, doppelten Kleiderkasten, Truhen, Tisch, Stuhl, Schranken, 2 Bettladen, Kinderbettlädle, Portrait, Krautstande, 3 Fässer à 4 Cim., 3 1/2 Cim. und 2 Cim. haltend, Feldgeschirr, 1 Pflug und allerlei Hausrath.

Winnenden.

Haller Kreisviehausstellungs-Loose à 1 M. Ziehung den 14. Juni 1881 empfiehlt

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Einladung zu einem Extrazug nach Stuttgart.

Vielseitigem Wunsche zu Folge soll in nächster Zeit ein Extrazug von hier nach Stuttgart, zum Besuch der Landesgewerbeausstellung und anderer Sehenswürdigkeiten, bestellt werden.

Es werden daher die Einwohner von hier und Umgegend zu recht zahlreicher Betheiligung eingeladen und gebeten, sich sofort in die aufgelegten Listen einzutragen, um zu constatieren, ob der Extrazug ausgeführt werden kann.

Es ist zu bemerken, daß ein passender Tag gewählt und daß bei genügender Betheiligung, das Fahrgeld für die einzelne Person keinesfalls mehr als 1 M. 25 S. betragen wird.

Listen zur Unterzeichnung sind bis nächsten Donnerstag Abend aufgelegt bei

Herrn Restaurateur **Pfähler,**

„ Conditor **C. Sommer,**

„ Kaufmann **Binz,**

Dorn.

Zu möglichst zahlreicher Betheiligung wird eingeladen.

Das Comité.

Winnenden.

Bau-Afford.

Der Unterzeichnete vergibt nachstehende Bau-Arbeiten im Submissionsweg:

- | | | |
|---------------------|----|----------|
| 1) Grabarbeit | M. | 88. 20 |
| 2) Maurerarbeit | M. | 4202. 95 |
| 3) Zimmerarbeit | M. | 2452. 72 |
| 4) Gypserarbeit | M. | 441. 50 |
| 5) Glaserarbeit | M. | 195. 92 |
| 6) Schreinerarbeit | M. | 809. 15 |
| 7) Schlosserarbeit | M. | 342. 80 |
| 8) Flaschnerarbeit | M. | 250. 17 |
| 9) Schmidarbeit | M. | 54. 60 |
| 10) Delfarbanstrich | M. | 140. — |

Zeichnung und Ueberschlag sind in meiner Wohnung bei Herrn Schmid Kögel von Vormittags 11 bis Nachmittags 2 Uhr einzusehen.

Die Offerte sind schriftlich längstens bis Samstag den 4. Juni Abends 6 Uhr bei mir einzureichen.

Woritz Baif.

Winnenden.

Wein.

Circa 1000 Liter reinen Wein vom Jahrgang 1878 setze ich dem Verkauf aus und gebe hievon auch kleinere Quantitäten ab. Liebhaber sind höflich eingeladen.

Stadtpfleger Kallenberg.

Winnenden.

Feuerwehr.

Am nächsten Freitag den 3. Juni Nachmittags 3 Uhr hat sämtliche Mannschaft, freiwillig wie unfreiwillig, überhaupt wer zur Feuerwehr eingetheilt oder Dienst hiebei zu versehen hat, aus-



zurück und zwar mit voller & blanker Ausrüstung. Sammelplatz Marktplatz.

Es wird namentlich auf Artikel 14 unserer Statuten aufmerksam gemacht.

Das Commando.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft am Donnerstag den 2. Juni Vormittags 10 Uhr:

eine Kuh großträchtig, und ein Kind 1 Jahr alt, wozu Liebhaber einladet

Jakob Löw.

Winnenden.

Ia. Cement

in frischer Waare empfiehlt billigt

G. Häufermann.

Winnenden.

Christian Ruof Wittwe hat ein Viertel breiten Klee im Adelspach zu verpachten.

Winnenden.

Bei Gottlob Weller z. Storchen
sind wieder sehr schöne gute

Gef-Kartoffeln

eingetroffen; auch sind fortwährend zu
haben: Salat, Rettich, neue Zwiebeln,
Carotten, Butter und Eier;
ferner empfehle ich meine längst bekannte
Kunst- und Bierhese.

Winnenden.

frisches Weßkornmehl, sowie
selbstgemachte Eiernudeln
empfehle

R. Gonser Wittwe.

Zugleich bringe ich alle Sorten
Kunstmehl, Futtermehl und schwarzen
Staub in empfehlende Erinnerung.

D. D.

Winnenden.

Eiserne Tragbalken

in Höhe von 100—200 m/m. und
Länge von 4—8 Meter empfiehlt zu
den billigsten Preisen.

G. Häussermann.

Winnenden.

Hiermit mache ich die ergebenste An-
zeige, daß ich vom nächsten Monat an

Unterricht

im Stricken, Häkeln & Stramin-Nähen
ertheile und bitte die geehrten Frauen
um gütiges Zutrauen.

Achtungsvollst

C. Seeger Ww.

Mein bisheriges Geschäft werde ich
fürs Erste fortsetzen. D. D.

Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuß. und
Kaisert. Oesterr. Hof-Chocol-Fabr.:

Gebr. Stollwerck

in Cöln a. Rhein.

18 Hof-Diplome,

19 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Roh-
producte. Vollendete mechanische
Einrichtungen. Garantirt reine
Qualität bei mäßigen Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Condito-
reien, Colonial-, Delicateß- und Droguen-
Geschäfte sowie Apotheken, welche

Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Winnenden.

Bei Thomas Mayer Schreiner
sind zu haben: Sessel und andere
hartholzene Stühle, Tische, Bettladen,
Küchenschrank, Koffer und Nachtkäste.

Winnenden.

Unterzeichneter hat zwei Scheunen-
böden zu verpachten.

Carl Weik, Schuhmacher.

Winnenden.

Ungefähr 1 Morgen Gras und hohen
Klee im Steinweg und Grasmolde
verpachtet auf den ganzen Sommer.
Goldarbeiter Wildenbergers Wittwe.

Winnenden.

Ungefähr 1 1/2 Viertel breiten Klee
im Hertmannsweilerweg hat zu ver-
pachten.

Häusermann, Gerber.

Winnenden.

1/2 Viertel hohen Klee hat auf
diesen Sommer zu verpachten.

Sirchers Wittwe.

Winnenden.

Es kann jeden Tag 15 bis 20 Liter

Milch

abgegeben werden.

Von wem? sagt die Redaktion.

Guter Rath theuer!

Keine Ruh' bei Tag und Nacht,
Immer auf der großen Jagd;
Ach, es giebt nun bald nichts mehr,
Was noch nicht vertreten wär'.

Tuch und Buckskin, Rock und Westen,
Alles dieses zieht nicht mehr;
Ach das ist ein schweres Loos,
Stets zu schaffen neues Moos!

Eins nur wird noch in der Welt
Viel zu billig hergestellt,
Denn zum Ausverkauf trohdies
Stellt das Kleider-Paradies:

Tuch und Buckskin, sowie halbwollene
und baumwollene Hofenzeuge.

Turmtücher in großer Auswahl zu ausnahms-
billigen Preisen.

A. Breitenbach.

Winnenden.

2000 Mark

sucht gegen gesetzliche Sicherheit in einem
oder mehreren Posten auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einen guterhaltenen Reißzeug mit
Stui hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Winnenden.

167 Mark

sind sogleich gegen gesetzliche Sicherheit
auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Wissenschaftlich geprüft und begutachtet.



Benedictiner

Doppelkräuter-Magenbitter,

nach einem alten aus einem Benedictiner-
kloster, stammenden Recept fabrizirt und nur
en gros versandt von

C. PINGEL in Göttingen (Provinz Hannover.)

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel
und hat sich deshalb in fast jeder Familie eingebürgert. Der
Benedictiner ist aus den feinsten, auserlesensten Kräu-
tern zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, wohl-
thätig und erwärmend auf den Organismus einzu-
wirken.

Der beste Beweis für die Güte des Benedictiner sind die unzähligen Aner-
kennungen, welche fortwährend dem Fabrikanten zugehen. Durch einen kleinen
Versuch wird sich Jedermann von der Vortrefflichkeit des Benedictiner über-
zeugen und gern das Absatzfeld durch Weiterempfehlung vergrößern.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit
dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf. }
" " " " 660 " " 6 M. 75 Pf. }
Bei 5 Fl. Verpackung frei. Bei 10 Fl. freie Verpack-
ung und 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch
nachstehende Niederlagen. En gros-Versandt durch die
Fabrik.

Attest: Herr Andreas Weichselbaurer, Bauer in Rothof bei Schrobenhausen in
Oberbayern, berichtet: Bei mir und einem guten Freunde, wo alle Hoffnung auf Genesung
aufgegeben war, hat Ihr Benedictiner rasche Hilfe gebracht. Von nur einer Flasche hob sich
das Leiden meines Freundes zc.



SANCT BERNHARD

Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, welches sich in Folge seiner Vortrefflichkeit ebenfalls
einer allgemeinen Beliebtheit erfreut.

Preis à Fl. ca. 150 Gr. Inh. 1 M.

Vorteilhafte Flasche von ca. 330 Gr. 2 "

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter
von C. Pingel in Göttingen ist zu haben

in Winnenden bei Herrn Conditor Fr. Oesterlin.

Winnenden.



Auswanderern und Reisenden nach Amerika und Australien

gewähre ich dieselben billigen, sogar noch billigeren Ueberfahrts-Preise wie andere Auswanderungsagenten und zwar nicht allein für die rühmlichst bekannte Cunard-Linie, sondern auch für Hamburg und Bremen.

Ebenso befördere ich Auswanderer und Reisende mit der **Niederländisch-Amerikanischen - Dampf-Schiff-fahrts-Gesellschaft in Rotterdam** mit freier Fahrt von Mannheim an nebst 2 Ctr. Freigepäck zu *M. 108.* — Zu **Akkords-Abschlüssen** empfiehlt sich

D. Weiz, Kaminfeger, Auswanderungsagent.

Birkmannsweiler.

Einen neuen starken **Kuhwagen** sammt Leitern sowie einen schwächeren, hat zu verkaufen.

Schmid Pfuderer.

Nach Hilfe suchend.

Durchsieht mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „**Gratis-Auszug**“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Gold-Sorten.

20 Frankenstücke	16 Rmk.	20—24	3
Engl. Sovereigns	20 Rmk.	44—48	3
Russ. Imperiales	16 Rmk.	78 G.	3
Dukaten al marco	9 Rmk.	61—66	3
Dollars in Gold	4 Rmk.	28—31	3

C. J. Hespeler.

Winnenden.

Wegbau-Akkord.

Nach dem Beschluß des Gemeinderaths soll der untere Seehaldenweg in einer Länge von 746 Meter chauffirt werden und betragen die Kosten nach dem Voranschlag

beim Grundbau	1409 <i>M.</i>	94	3
Kalksteinbeschläg	718 <i>M.</i>	80	3

sammt Schlagen und Beschottern. Die Abstreichsverhandlung findet am **Donnerstag den 2. Juni 1881** Abends 5 Uhr auf dem Rathhaus statt.

Bauverwalter **Kieda isch.**

Hertmannsweiler.

Un terzeichnet hat 1 Morgen

breiten Klee

an der Winnender Straße nach Hertmannsweiler auf diesen Sommer zu verpachten.

Christian Jung.

Der Sommerfahrtenplan per Stk. 5 3 ist zu haben in der Buchdruckerei Winnenden.

Tagesneuigkeiten.

* Einige Bemerkungen des Fürsten Bismarck auf der letzten parlamentarischen Soiree mögen hier noch eine Stelle finden. Nach der „Germania“ äußerte der Kanzler gelegentlich der Klagen über die Länge der Sessionen, daß er durch gleichzeitiges Tagen des Reichstags mit den Landtagen klar stellen wolle, daß es so nicht länger gehe. Bemerkenswerther Weise ist dies schon das zweite Mal, daß Fürst Bismarck diesem Gedanken Ausdruck giebt, nachdem die „Nordd. Allgem. Ztg.“ denselben schon am Tage der vorletzten Soiree entwickelt hatte. Die „Post“ weiß zu berichten, daß der Reichskanzler bei einer Unterhaltung über das Unfallversicherungsgesetz nochmals erklärt habe, er werde auf den Staatszuschuß keineswegs verzichten. Nur dem Reiche könne er es gönnen, den ersten positiven Schritt zur Besserstellung der Arbeiterklassen gethan zu haben. Ob die Arbeitgeber allein oder mit den Arbeitern zusammen die Prämien aufbrächten, sei im Grunde genommen gleichgültig, denn faktisch würden die Beiträge schließlich doch von den Arbeitgebern geleistet. Fraglich sei dabei allerdings, ob die Industrie ohne dauernde Nachteile diese ganze Leistung würde beschaffen können. Mit besonderem Nachdruck erklärte der Kanzler, er betrachte das Unfallversicherungsgesetz nur als einen ersten Schritt auf dem Wege sozialer Reformen, welchem eine Reihe anderer, wie namentlich ein Altersversorgungsgesetz, folgen müßten. Einer der Herren, welche an der Unterhaltung theilnahmen, regte die Frage an, woher zu allen diesen Dingen das Geld kommen sollte, worauf der Kanzler namentlich die Tabaksteuer als Quelle dafür bezeichnete. Als Freiherr v. D. hierauf einwendete, die Süddeutschen namentlich hätten von den höheren Einnahmen aus dem Tabak die Beseitigung der Matrikularbeiträge erhofft, meinte Fürst Bismarck, die Remedur müsse der Getränkesteuer überlassen bleiben. „Mehr Geld meine Herren, mehr Geld!“ Mit diesen in scherzhafter Weise ausgesprochenen Worten verabschiedete der Reichskanzler seine Gäste.

Paris, 26. Mai. Lesauve, Referent des Kriegsbudgets, theilte der Budgetkommission mit, daß die Ausgaben für den tunesischen Feldzug sich am 9. Juli ungefähr auf 14 Millionen belaufen werden, einschließlich der Kosten der Heimführung der Truppen, sowie anderthalb Millionen für unvorhergesehene Ausgaben.

Petersburg, 25. Mai. Der Oberinspektor sämtlicher Druckereien erschien persönlich in den Redaktionen und machte dieselben darauf aufmerksam, auch fortan nichts über die kaiserliche Familie zu berichten. Sie nahmen denselben das schriftliche Versprechen ab, nichts über den heutigen Jagdausflug des Großfürsten Alexei und Nikolai des Jüngeren, Herzog von Leuchtenberg, zu melden.

Württemberg.

Stuttgart, 27. Mai. Am Mittwoch Abend gegen 7 Uhr wurde in der Privatwohnung des Restaurateur Fr. Bauer, Lindenstraße 31, der Sekretär erbrochen und aus zwei verschiedenen Behältern gegen 450 M. Geld gestohlen. Eine dabei stehende Kasette mit etwa 700 M. in Gold hat der Dieb nicht mitgenommen. Nach dem Vorgehen desselben muß eine im Hause bewanderte Person den Diebstahl ausgeführt haben.

— Die Landesgewerbe-Ausstellung war am Mittwoch von 5000 und gestern von 8000 Personen besucht. Gestern Abend wurde der Stadtpark zum ersten Mal mit elektrischem Lichte beleuchtet, die Einrichtung hat sich vortrefflich bewährt.

— 28. Mai. Gestern Abend gegen 6 Uhr machte der 43jährige verwitwete Buchhändler Otto Pürfürst aus Leipzig im Walde bei der neuen Weinsteige einen Selbstmordversuch. Die Kugel ging über dem rechten Auge hinein und konnte noch nicht entfernt werden. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

Von Wolfegg berichtet der D. A. unterm 25. Folgendes: Heute Vormittag erhängte sich ein Tagelöhner des hiesigen Bahnhofes, ein Mann in den dreißiger Jahren, Schnitzer, Vater von 4 Kindern. Derselbe war Bodenführen auf einer Wiese beschäftigt, wobei ihm — wohl aus Unvorsichtigkeit — ein Zugschse in einen Graben fiel, aus welchem er denselben dadurch zu heben suchte, daß er dem im Sumpfe steckenden hilflosen Thiere eine Kette um die Hörner legte und dasselbe mit zwei andern Ochsen herausziehen wollte. Dieser Rettungsversuch hatte aber den Tod des verunglückten Ochsen zur Folge, denn dessen Halswirbelsäule vermochte der Schwere des Thieres und der Kraft der angespannten Ochsen nicht zu widerstehen und brach entzwei. Gleich darauf scheint der Mann sich in dem nahen Wäldchen erhängt zu haben und wurde Nachmittags von Arbeitern todt aufgefunden.

Von Leutkirch wird uns geschrieben, daß einem Dekonomen in Waltershofen, dem auf polizeiliche Anordnung zwei roßranke Pferde getödtet werden mußten, zufolge des Reichsviehseuchengesetzes eine Entschädigung von zusammen 1725 Mark ($\frac{3}{4}$ des geschätzten Werthes) zu Theil geworden ist. Es ist dies ein Gesetz, an dem man wieder einmal seine Freude haben kann; dasselbe hat insbesondere auch die hoch anzuschlagende Wirkung, daß der Pferde- und Viehbefitzer nicht mehr, wie vordem, den Ausbruch gefährlicher Seuchen verheimlicht, wodurch bekanntlich so viel zur Weiterverbreitung beigetragen wurde.

In **Nöthen** D. A. Ellwangen suchte sich vorgestern Abend der Sohn des Müllers, Vitus Kieninger, mit einem Jagdgewehr das Leben zu nehmen, traf sich aber so unglücklich, daß ihm durch den Schuß das ganze Gesicht weggerissen wurde, während Gehirn und Rückenmark unverletzt blieb, so daß der gräßlich Verfümmelte noch völlig beim Verufts-

ist. Es wäre dem Unglücklichen zu wünschen, daß ihn der Tod bald von seinen Leiden erlösen möchte.

Von **Biberach** wird unterm 27. d. berichtet: Vorgestern fand von Seiten des Schuhmachervereins die zweite Lehrlingsprüfung statt, welcher sich Georg Bopp, der seine Lehre bei dem Meister Kirchner bestand, freiwillig unterzog. Auch ihm konnte, wie dem erstgeprüften Sohne des Schuhmachermeisters Angela die Nota „sehr gut“ ertheilt werden, auf Grund deren ihm ein Lehrbrief ausgestellt wurde. Jeder Meister, so viel ist sicher, wird dem geprüften Gesellen eher Arbeit geben, als dem ungeprüften, es sollte schon deshalb kein Lehrling versäumen, sich prüfen zu lassen und danach streben, diese Prüfung auch bestehen zu können. Der Schuhmacherverein zeigt sich immer mehr als lebensfähig und segensbringend.

Von **Oggelshausen** wird geschrieben: Ein sehr bedauerliches Unglück ereignete sich am 26. d., am Himmelfahrtsfest Vormittag. Während eines stattgefundenen Hochgewitters schlug der Blitz in das Haus des Josef Münch dahier, jedoch ohne zu zünden, er verlegte aber die eben in der Küche beschäftigte Frau des Münch ziemlich gefährlich und tödtete im Stall eine Kuh und eine Gais, richtete auch sonst noch am Gebäude ganz bedeutenden Schaden an. Bei allem Unglück betrachtet man es natürlich als ein Glück, daß wenigstens die Frau, wie es bis jetzt den Anschein hat, außer Lebensgefahr ist.

Stuttgart, 27. Mai. In heutiger öffentlicher Verhandlung der I. Strafkammer des Landgerichts kam unter anderen Fällen die Strafsache gegen den Fuhrknecht Johannes Schenk von Breitenbach wegen Diebstahls und Unterschlagung und gegen die Wirthin Christiane Kothermel von Zuffenhausen wegen Hehlerei zur Aburtheilung. Der Angeklagte war Fuhrknecht bei der Aktienbrauerei Ludwigsburg und hatte als solcher dem Wirth Hahn zur Germania in Gaisburg Bier zu bringen, derselbe ist nun angeklagt, in der Zeit vom Juli 1880 bis Februar 1881 bis zum Betrage von 1300 *M* Bier unterschlagen zu haben, daß er stets beim Wiederaufladen der leeren Bierfässer wieder einige volle, die er gebracht hat, mitlaufen ließ und diese im Rückwege an die Wirthin Christiane Kothermel um billigen Preis verkauft hat; auch ist Schenk beschuldigt, aus dem Hahn'schen Keller Champagner im Werthe von 66 *M* gestohlen zu haben. Schenk wurde zu 1 Jahr und 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Verschiedenes.

München, 25. Mai. In der k. Münze dahier wurden dieser Tage 5400 Schützenhaler, das Stück im Werthe zu 5 *M*, geprägt. Auf der Aversseite dieser Münze befindet sich in der Mitte senkrecht stehend eine Armbrust, zur rechten das Münchnerkindl und zur linken ein Kautenschild, um das ganze die Inschrift „VII. deutsches Bundes-schießen“. Auf der Reversseite ist der Reichsadler im altdeutschen Stile zu sehen, an dessen Kopfe die Worte: anno dom. und unten die Jahreszahl 1881 stehen. Die Münze zeichnet sich durch reines scharfes Gepräge aus. Die weitere Prägung solcher Schützenhaler — es sollten 8000 Stück geprägt werden — wurde eingestellt, da der Stempel brach und die Wiederherstellung eines solchen mit nicht geringen Kosten verbunden ist.

Straßburg, 25. Mai. Vor Kurzem starb zu Paris ein von hier gebürtiger Jakob Kern, Ritter der Ehrenlegion, der zur Zeit viel von sich sprechen machte. Er war es nämlich, der im Jahre 1836 dahier in einem Infanterieregiment als Tambourmajor diente und in der Finkmattkaserne den Prinzen Napoleon arretirte. Als Napoleon Kaiser wurde, war Kern Tambourmajor bei der Nationalgarde von Paris. Er beehrte eine Audienz, wurde vorgelassen und wegen seines tapfern benehmens anno 1836 von dem neuen Kaiser sehr gelobt.

(Billroth's erste Magen-Resektion.) Theresia Heller, jene Frau, an welcher von Hofrath Professor Billroth am 29. Januar l. J. die erste Pylorus-Resektion ausgeführt wurde, ist, wie die „Wiener Medizinischen Blätter“ melden, in der Nacht vom 23. auf den 24. Mai gestorben. Nach der Operation befand sich die Patientin bekanntlich verhältnißmäßig wohl, so daß der Operateur bereits der Hoffnung auf vollständige Genesung Ausdruck gab; allein das Wohlbefinden währte nicht lange, vor ca. drei Wochen wurde die Kranke wieder bettlägerig, begann die Symptome eines Rückfalls zu zeigen und starb schließlich unter Erscheinungen körperlichen Verfalls. Bei der vorgenommenen Sektion erschien der Magen förmlich eingemauert in kolossalen krebsigen Massen, welche auch seiner äußeren Oberfläche derart fest adhärirten, daß es schwer fiel, dieselben ohne Verletzung der Magenwand wegzupräpariren. Beson-

ders interessant zeigte sich der Zustand der Nichte, die Fäden erscheinen nämlich zum großen Theile fast ganz intakt, ohne daß sie im Gewebe Entzündung oder Eiterung hervorgerufen hätten. Man fand ferner die meisten Nichte, Knoten und Schlingen im Innern des Magens, trotzdem die Nichte von Außen ausgeführt worden war, eine Thatsache, die wohl kaum anders erklärt werden kann als durch die Annahme, daß die Fäden durch die ringsherum mit großer Rapidität wuchernden Carcinommassen ins Mageninnere hineingebrängt worden sind. In den Brustorganen wurde nichts von Bedeutung vorgefunden.

(Wieder eine Magen-Resektion.) An dem gegenwärtig in Genf weilenden Sohne des Wiener Uhren-Großhändlers N. Wolf wurde am 17. d. eine Magen-Resektion vorgenommen. Derselbe erkrankte nach dem Genuße von Seefischen plötzlich an einem acuten Magenleiden und der schnell konsultirte Arzt entschied sich, da alle angewendeten Mittel erfolglos blieben, für die Resektion, welche, von Dr. Wagner vollzogen, ein erstaunliches Resultat zu Tage förderte. In die linke Magenwand war eine Anzahl dicker Gräten eingedrungen, deren kleinste 1½ Centimeter Länge besaß. Der Patient hatte am ersten Tage starkes Wundfieber, sieht aber nun seiner baldigen Genesung entgegen.

(Naturerscheinung.) Bei Sotschi am schwarzen Meere erhob sich am 29. v. M. in der Nacht eine plötzliche Wasseranschwellung. Bei ganz stiller Luft erhob sich plötzlich eine mächtige Woge und ergoß sich weit hin über das Land, Bäume knickend und Häuser zerstörend. Die Matrosenkaserne wurde hiebei ganz zerstört, ein Kronschiff sank, viele Felukken wurden ans Ufer geworfen und scheiterten, und mehrere Menschen kamen ums Leben. Man hatte es allem Anscheine nach mit einem Erdbeben, welches den Meeresgrund in Bewegung gesetzt hatte, zu thun.

London, 25. Mai. Aus Canada wird gemeldet, daß der Dampfer „Victoria“, mit welchem gestern gegen 600 Personen einen Ausflug auf dem Ontario-See unternommen hatten, auf der Rückfahrt gescheitert ist und daß dabei mehrere hundert Personen ertrunken sind. 238 Leichen wurden bereits aufgefischt.

* In Mitchelstown in Irland kam es vor einigen Tagen gelegentlich dreier Ermissionen von Pächtern, die mit Hilfe von 250 Polizeibeamten und einer Dragonerabtheilung vorgenommen wurden, zu einem ersten Zusammenstoße zwischen der Bevölkerung und der Truppenmacht und Polizei. Die Volksmenge wuchs nach und nach bis auf 12,000 Personen an, die Polizei wurde mit Steinwürfen angegriffen, mehrere Polizeibeamte wurden verwundet. Die Polizei und die Kavallerie trieben die Volksmenge durch wiederholte Angriffe zurück, das Geseß gegen das Zusammenrotten von Personen wurde zweimal verlesen. Von der beabsichtigten Vornahme noch weiterer Ermissionen wurde schließlich abgesehen.

(Harem und Diplomatie.) Der Politischen Korrespondenz wird aus Konstantinopel von einem eigenthümlichen Konflikte des italienischen Botschafters, Grafen Corti, mit der Hohen Pforte berichtet. Es ist ein junges Mädchen von 14 Jahren, eine Jüdin italienischer Nationalität, welche den Anlaß zu einem Konflikte gegeben hat. Es giebt hier türkische Weiber, welche junge, hübsche Mädchen christlicher oder jüdischer Religion auffuchen und ihnen goldene Berge versprechen, falls sie sich zum Islam bekehren und in den Harem dieses oder jenes Paschas eintreten. Auf diese Weise gelang es kürzlich einer dieser galanten Vermittlerinnen, eine junge Italienerin zu verlocken, und trotz aller Anstrengungen konnte Graf Corti dieselbe nicht aus dem Harem, in den sie gebracht worden war, wieder befreien, weil das Mädchen in diesem Falle gerade ihre Majorenität erreicht und erklärt hatte, freiwillig zur muslimanischen Religion übergetreten zu sein. Diesmal ist aber der Fall verschieden; die junge Jüdin ist bloß 14 Jahre alt, und ihre Erklärung, daß sie nicht gewaltsam zurückgehalten werde, sondern von freien Stücken bleiben wolle, kann nicht in Betracht gezogen werden. Der Vater ist in Verzweiflung und beklümt das italienische Konsulat mit Bitten, ihm sein Kind wieder zu verschaffen. In Berücksichtigung der warmen Vorstellungen der italienischen Botschaft hat die Pforte das Kind aus dem Hause der alten Türken, in dem es sich befand, nach dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bringen lassen, in dem ihm ein Zimmer eingeräumt worden ist und wo es von den italienischen Dragomans gesprochen werden kann, aber stets in Gegenwart von Zaphies, damit es nicht entführt werde. Uffim Pascha hat erklärt, daß das Mädchen nach den türkischen Geseßen volljährig sei und daß man es daher nicht ausliefern werde. Auf der andern Seite droht aber Graf Corti, wie gesagt, mit einem Bruche, falls das Mädchen nicht dem Vater zurückgegeben wird.